

Ali Abbas ist der König der Case-Mod-Szene

Weltrekordhalter zeigt im Stadtmuseum phantasievolle Computer-Gehäuse - 08.07.2014 10:23 Uhr

SCHWABACH - Die Exponate heißen „Colossus“, „Black Widow“, „Renegade“ (Der Abtrünnige) oder auch „87Brigade“. Bis bis 5. Oktober ist eine außergewöhnlich futuristische Ausstellung des Case-Mod-Künstlers Ali Abbas im Stadtmuseum zu bewundern.

Der 47-jährige Ali Abbas wohnt seit 2003 in Schwabach. Mit mit seinen Pop-Art-Computer-Werken feiert er europaweit große Erfolge, wurde in zwölf Jahren vier Mal Deutscher Meister und ist in der sogenannten „Case-Mod-Szene“ der König.



Ali Abbas (4.v.l.) erklärt Roland Oeser, Jürgen Söllner, Sandra Hoffmann-Rivero und Andrea Kefer (v.r.) seine Computer-Maus „Colossus“, die im Stil eines Rennwagens da steht und 21,5 Kilogramm schwer ist.

Ein Tagblatt-Gespräch über „frisierter“ Computer und bizarre Gehäuse:

Herr Abbas Sie sind gebürtiger Engländer, leben seit elf Jahren in Schwabach und haben jetzt Ihre erste Ausstellung im Stadtmuseum.

Ali Abbas: Das ist eine große Ehre für mich. In Unterreichenbach habe ich 2003 ein Haus mit einem Keller gefunden. Hier kann ich meinen künstlerischen Tick ausleben, mich austoben. Ich fühle mich sehr wohl in Schwabach, weil ich meine Kunst zeigen kann.

Wie kam die Ausstellung zustande?

Ali Abbas: Jürgen Söllner, der Leiter des Stadtmuseums, verfolgte schon lange meine Kunst. Berichte im Tagblatt kamen hinzu, und so wurde der Kontakt hergestellt.

In der Szene sind Sie international bekannt, in Schwabach aber kaum.

Ali Abbas: Case-Modding ist in Deutschland noch eine unbekannte Kunstform. Die Deutschen Meisterschaften sind eine Riesensache, sie locken auch Künstler aus Asien, Amerika und China an. Künstler und Techniker besuchen diese Events. Das ist die

walbusch
2 Hemden zum Preis von 1
50,-€
JETZT TESTEN

Fusion zweier Welten.

„Pimp my car“: Über das Aufmotzen von Fahrzeugen gibt es Fernseh-Sendungen. Kann man Ihre Tätigkeit als „Pimp my computer, pimp my case“ bezeichnen?

Ali Abbas: Wir beschränken uns mittlerweile nicht nur auf Computer-Cases, ich habe schon Toaster, Fernseher gebaut, in arbeitsfähige Computer verwandelt. Die Hauptsache: Das Gerät sollte danach ein bisschen mehr können als vorher, es soll einfach cool ausschauen, und es soll ein Einzelstück sein. Industriell hergestellte Teile haben bei der Meisterschaft auch keine Chance.

Gab es schon Anfragen von Firmen, Geräte für eine große Produktion anzufertigen?

Links zum Thema

- Schwabacher baute größte Computermaus der Welt
- Case Modding: Des Rechners neue Kleider

Ali Abbas: Ja, aber das Problem ist, man muss die Teile sehen, damit man weiß, worum es bei dieser Kunstform geht. Ich mache Computer-Designing, Webseiten-Gestaltung, höre ich da oft. Aber es geht hier um „spectacular innovations“, um Stücke, die es normalerweise gar nicht gibt. Auch nicht zu kaufen. Zum Teil müsste man schon bis zu 20 000 Euro ausgeben, bei „Colossus“ etwa.

Wie kamen Sie zum Case-Modding?

Ali Abbas: Ich habe 13 Jahre in Asien gelebt, wo wirklich nichts weggeworfen wird. Ich habe eine starke Verbindung zum Recyclein und daher kommt auch mein Motto: „Sehe nicht, was es ist. Sehe, was es sein könnte.“ Diese Philosophie hat mich ein Leben lang begleitet. Ich habe meinen Netzwerk-Techniker gemacht. Mitte der 90er Jahre habe ich meinen ersten Holz-PC gebaut, so einfach mit ein paar Brettern. Die Hardware, die Gehäuse, waren mir einfach zu teuer. Ich konnte mir das nicht leisten.

Ist es Hobby? Es sieht alles sehr locker aus.

Ali Abbas: Vielleicht kommt es so rüber, aber es ist nicht so. Es wäre schön, wenn man davon leben könnte. Die Devise, wie es Konfuzius einmal gesagt hat, heißt: Finde deinen Beruf, den Du liebst, dann hast Du keinen Tag Arbeit in deinem Leben. Ich empfinde es nicht als Arbeit. Manchmal merke ich gar nicht, dass schon der nächste Tag angebrochen ist, wenn ich in meinem Keller bin.

Interview: MATTHIAS HERTLEIN

*Infos zur Ausstellung:
Ali Abbas – „Casemodding“ Computer-Technik als Kunst*

Lesen Sie heute in Ihrer Zeitung



- Mehr Service an Bord: Arno Stöffels über die Reaktion der Bahn auf den Fernbus-Boom
- Tödlicher Fehler: Michael Kasperowitsch über die Suche der Politik nach einem Warnsystem gegen Geisterfahrer
- Offiziell frisierter: Bald ehrlichere Angaben für den Spritverbrauch?

> Jetzt E-Paper abonnieren und gleich loslesen!

% Print-Ausgabe abonnieren

Die Glosse des Schwabacher Tagblatts

Goldrichtig?!?

Schmunzeln Sie mit uns zu manchem Thema - ob in der Gokschlaggerstadt oder aus der großen Politik - legt uns etwas mehr auf der Zunge. Damit es nicht verschluckt wird, steht es in dieser regelmäßigen Tagblatt-Kolumne. Aktuell: „M“ oder „N“? Das ist hier die Frage!

- Anzeige -



Ab Montag, den 18.08. bei LIDL: Farbakzente
Bunte Herbstmode und mehr jetzt entdecken! mehr»



Experte warnt: „Privatpatienten werden leiden!“
Hamburg, 19. Juli 2014 - Ein Experte warnt, dass es künftig zu volleren Stärken... mehr»

ANZEIGEN

powered by glosa

jobs.nordbayern.de

Stellenangebote via jobs.nordbayern.de

Stellenanzeigen in Schwabach

- Technischen Zeichner / Produktdesigner (m/w) in 91126 Schwabach, Nürnberg, Fürth, Erlangen
- Helfer (m/w) für Haus- und Garten in 91126 Schwabach
- Diplom-Betriebspädagogin in 91126 Schwabach
- freiberufliche Hebamme (m/w) in 91126 Schwabach
- Leiter (m/w) für den kaufmännischen Zentralbereich in 91126 Schwabach

- Anzeige -

oeger TOURS
Tausendundein Urlaub
pro Person ab € 299,- auf oeger.de
Jetzt buchen! **Pürkei**

Nachrichten aus der Region